

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 13 (1927)  
**Heft:** 39

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telefon 21.66

Inseraten-Annahme, Druck und Verstand durch den  
Verlag Otto Walter U.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:  
Volksschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag  
Inserationspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Vertiefung — Dr. Otto Willmann — Schulnachrichten — Wer wagts es? — Lehrerzimmer — Bücherschau — Beilage: Mittelschule Nr. 6 (hist. Ausgabe) —

## Vertiefung

(Von G. J. Montalta, Zug.)

Die Kinder sind aus den Sommerferien zurückgekehrt zur Fortsetzung des Kursus. Wir lasen zum Abschluß des ersten Teiles unseres Sommersemesters aus Dr. Veit Gadients Lesebuch den Abschnitt „Sommerfülle“, gleichsam als Vorbereitung zum Ferienerlebnis. Die Lesestücke: „Ali der Knecht“ und „Ali der Pächter“, von Jeremias Gotthelf, führen ja unmittelbar zur Natur, zum Bauerntum, zur Scholle. Die muntere Schar hat nun in der Freizeit die verschiedensten Erlebnisse erfahren. Alle träumen noch davon, und wir halten es für gut, den Sinn und die Phantasie noch eine Weile mit den Naturbildern zu beleben und zu beschäftigen. Aber nicht alle Kinder haben Gelegenheit gehabt, sich einmal im Leben direkt mit der Saat und der Ernte zu beschäftigen und durchs Kornfeld zu gehen, wenn die „vollen Lehren überhängen“. Allein anschließend an ihre Ferienerlebnisse und Naturbeobachtung ist es leicht, ihnen die Sinne zu öffnen für Aussaat und Ernte. „Der Herr der Erde“ (Seite 126. Dr. P. Veit Gadien, deutsches Lesebuch) behandelt auf einer halben Seite die Abhängigkeit des Landmanns von der höhern Macht. Können Gotthelfs epische Stüde mehr fursorisch behandelt werden, so erfordert eine solche abstrakte Betrachtung entschieden ein genaueres Eingehen, um vom Kinde erfaßt zu werden.

Einleitend ist darauf hingewiesen, behauptet, daß der Landmann nicht auf menschliche Hilfe sein Hauptvertrauen setzen könne. Kein Günstling des Glücks (erklären!) und keine Macht eines Königs kann die Fruchtbarkeit des Erdreichs garantieren.

Da gilt auch kein Schmeicheln und kein Kriechen. Die Fruchtbarkeit ist gegeben, ausgebreitet, unvertilgbar, unerschöpflich, stets wirkend, durch das Schöpferwort: „Es werde!“ Bedingung ist aber die fleiße Arbeit. „Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brot essen!“

Im mittleren und Hauptteil der kurzen Beobachtung stehen die Naturereignisse beschrieben, von denen Gedeihen oder Vernichtung abhängt. Die furchtbaren Hagelschläge des Jahres 1927, von denen auch Zug schwer getroffen wurde, helfen das Bewußtsein unserer Ohnmacht im Kinde wachzurufen, das Empfinden, daß das eigentliche Wachsen und Gedeihen von Menschen, Tieren und Pflanzen, das Leben als solches, nur einer Schöpferkraft zu verdanken sei. „Nennt mir einen Menschen, der die Millionen von Weizenkörnern um eines vermehren könnte“. Da wird alle Weisheit der Gelehrten, alle Fertigkeit der Künstler, alle Macht der Könige zuschanden. — Die unterstrichene Dreiteilung ist hervorzuheben, auseinander zu halten, zu erklären! Die schriftliche Wiedergabe zeigt, daß die Kinder nur unklar auffassen und alles vermischen und verwischen. Weisheit eignet dem Gelehrten, Fertigkeit dem Künstler, wieso?

Die 4—5 Schlusszeilen enthalten wieder drei Gebanken, die auseinander zu halten und dem Kinde zum Bewußtsein zu bringen sind:

1. Gebet um Gedeihen bei der Aussaat;
2. Dankgebet bei reicher Ernte;
3. Demutvolle Ergebung im Unglück.